Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 38 (1951)

Heft: 22: Mädchenbildung auf der Abschluss-Stufe

Artikel: Neue Wege der Mädchenbildung auf der Abschluss-Stufe : Einführung ins Sonderheft

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536893

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER SCHULE

HALBMONATSSCHRIFT FÜR ERZIEHUNG UND UNTERRICHT

OLTEN, 15. MÄRZ 1952 NR. 22 38. JAHRGANG

NEUE WEGE DER MÄDCHENBILDUNG AUF DER ABSCHLUSS-STUFE

Einführung ins Sonderheft

Die folgende Problemschau stellt sich entschieden auf die heutige Zeit ein, nimmt die Anforderungen des heutigen wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens an die Frau in die Mitte der Betrachtungen über Ziel und Weg der Mädchenbildung in den Abschlußklassen. Den Mitarbeitern dieses Sonderheftes gebührt für das Herausarbeiten der speziellen Aufgaben und Möglichkeiten der Mädchenbildung auf der Stufe der Abschlußklassen besonderer Dank. Die Ausführungen, die uns in entgegenkommender Weise von Frau Hedwig Roth, Rorschach, und Herrn Karl Stieger, Rorschach, zur Verfügung gestellt worden sind, wurden an der ersten st. gallischen Gesamtkonferenz für Abschlußklassenlehrer und Hauswirtschaftslehrerinnen gesprochen. (Vgl. »Schw. Sch.«, Heft 19, S. 617 f.). Es handelt sich um bemerkenswert zeitnahe Vorschläge und gewichtige Hinweise, die große Beachtung fanden und starke Nachwirkung hatten. Die notwendige Ergänzung nach der Vertikale hin schrieb uns der bekannte Jugendseelsorger und Herausgeber einer Reihe von Werken über die religiöse, sittliche und berufliche Selbstbildung der Jugend, H. H. P. Anton Lötscher SMB.

Hier, wo die Weichen für die Mädchenbildung neu gestellt werden, muß das ganze Plansystem neu studiert und nach *Ziel* und *Zweck* und *Techniken* neu angelegt werden. Zusammen mit der Einführung bilden die folgenden drei Beiträge eine Einheit.

Ziel

Der Abschlußklassenunterricht soll die heranwachsenden Mädchen näher an die harte Lebenswirklichkeit heranführen. Das ist nun der Augenblick, wo das bisherige Kind auch dem ewigen Gott gegenüber in eine verantwortungsvollere Haltung treten muß. In entschiedener Größe werden dem nun vor dem praktischen Leben stehenden Mädchen der Ernst des einen Notwendigen, die Kostbarkeit und Einmaligkeit seiner eigenen Seele und der unbedingte Rechtsanspruch Gottes auf den Menschen aufgehen. Jetzt, wo in ihm auch das Gefühl für das unaufhaltsame Fließen der Zeit erwacht, soll es die Zeit als Funktion der Ewigkeit erkennen, und es werde sich bewußt, wie in der Zeit die Ewigkeit bereitet wird. So reift das Mädchen *allseitig* in den Lebensernst hinein. Und der Abschlußklassenunterricht wie die Lebensformung im Haushaltsunterricht erhalten einen bisher ungekannten Tiefgang. Geschieht doch im bisherigen Kinde der Aufbruch ins ernste Leben, in zeitliche und ewige Verantwortungen. Der Beruf wird zum Problem auch der Berufung, die wirtschaftliche Betätigung zum Bewährungsfeld für pflichtgemäßes und sozial verantwortliches Handeln, die Charakterformung bleibt nicht bloß Mittel zur Lebensertüchtigung, sondern wird zugleich zur Formung der unsterblichen Seele, und für den Lehrer und die Hauswirtschaftslehrerin erhebt sich das unterrichtliche und

bildnerische Bemühen indirekt zugleich zur Sorge um die Seelen, ohne daß im Stofflichen und Methodischen des Unterrichts etwas abgeändert werden müßte.

Zweck

Denn das *Ziel* aller Menschenbildung ist Gott — der *Lebenszweck* ist der Dienst Gottes und durch ihn die Erreichung des eigenen Glückes. Der *Weg* zum Ziel, die Erfüllung des Lebenszweckes geschieht in der irdischen Bewährung.

Worin die irdische Bewährung ihrerseits bestehen müsse, erfahren wir aus den Naturgegebenheiten der Menschennatur (daher auch die Sonderart der weiblichen Bildung!) und aus den Naturgegebenheiten der Schöpfung (auch deswegen sind die Schülerversuche, wie sie die Arbeit Stieger stark betont, so zu begrüßen, weil sie die objektiven Gegebenheiten der Natur, der Schöpfung selbst entdecken lassen), dann aus den Forderungen des geschichtlich gewordenen Heute (das anders ist als die frühere Zeit) und den Forderungen der menschlichen Gemeinschaften, in denen die Mädchen stehen und stehen werden (Familie, Beruf, Heimat, Staat), und wir erfahren, worin die irdische Bewährung besteht, auch vor allem aus der übernatürlichen Offenbarung (Christus), von der die christliche Schule ebenfalls Kenntnis zu geben hat.

Aufgaben

Aus diesen Gegebenheiten lassen sich die in den Beiträgen angegebenen Aufgaben erschließen:

1. Körperliche Entfaltung und Obsorge, um lebenstüchtig zu werden und den Aufgaben gewachsen zu sein.
2. Wirtschaftliche Tüchtigkeit und Kenntnisse, um so der Familie und Öffentlichkeit besser dienen zu können. Aber auch Sinn für das Schöne, gerade aus den besondern Wertanlagen der Frau heraus, mit denen sie die menschliche Gemeinschaft bereichern kann und soll.
3. Selbsterziehung und Charakterformung nicht zuletzt durch sachgerechtes und verläßliches Arbeiten und Zusammenarbeiten, nicht etwa bloß für das bürgerliche Leben, sondern im großen Zusammenhang von Gottes- und Nächstenliebe und im Bewußtsein, durch Erbsünde und Dämonie bedroht zu sein.
4. Unmittelbarer Dienst Gottes durch glaubendes, hoffendes, liebendes und preisendes Anerkennen, individuell durch Gebet, öffentlich durch Kult und zu innerst aus dem geschöpflichen Bewußtsein heraus, wie notwendig Gottes Hilfe und Gnade uns sind. Das bedingt u. a. auch die Eingliederung ins kirchliche Leben und verantwortliches Mittun in der Gemeinschaft der Kirche. So soll der Seelsorger den staatsbürgerlichen Unterricht der Schule durch seine Belehrung über die kirchliche (Rechts-)Gemeinschaft ergänzen und diese Gemeinschaft auch ganzheitlich-aktiv miterleben lassen.

Mittel und Wege

Die folgenden Beiträge zeigen uns nun neuartige und zeitentsprechende Mittel und Wege, um eine Reihe dieser Aufgaben besser als bisher erfüllen zu lassen: durch Lebensschule statt durch die intellektualistische und verbalistische Schule. Was u. a. Frl. M. Gauß, Frl. H. Scherrer, Herr Karl Stieger, Herr und Frau Dr. Roth seit Jahren (z. T. Jahrzehnten) gelehrt haben, bricht sich langsam Bahn. Wenn es in der richtigen Einordnung geschieht, wird hiermit einer der wichtigsten Beiträge für die Lebensschule geleistet.

Erfüllbar ist diese Leistung nur durch ein wahrhaftes *Teamwork* aller an der Bildung Beteiligten, Lehrer, Haushaltlehrerin, Seelsorger und Eltern. Dann aber formen sich die Mädchen immer mehr zur Selbständigkeit, zum Leben und Handeln aus eigener Initiative in all den Lebensaufgaben von irdischem Beruf und überirdischer Berufung heran. Nn.